



# DER

# TRAFFO

Organ der Leitung der BPO  
der SED des VEB  
Transformatorenbauwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 16 27. April 1981  
33. Jahrgang  
0,05 M

Es lebe der 1. Mai, der Kampftag der internationalen Arbeiterklasse!

## Glückwunsch an Erich Honecker

„Mit Freude habe ich heute die Nachricht vernommen, daß Du, lieber Genosse Erich Honecker, zum Generalsekretär unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wiedergewählt wurdest. Dazu meinen herzlichsten Glückwunsch, verbunden mit dem Dank an das gesamte Kollektiv des Politbüros unserer SED für die großartige geleistete Arbeit auf dem X. Parteitag der SED, mit den gerade für uns junge Menschen in die sichere und sich immer weiter entfaltende sozialistische Zukunft weisenden Beschlüsse... Die Beschlüsse des X. Parteitages werden das Handeln und Auftreten in meiner Arbeit als Funktionär der Freien Deutschen Jugend im Auftrag der Partei bestimmen...“, heißt es in einem Glückwunschsreiben unseres FDJ-Sekretärs Lutz Sandig an den Generalsekretär unserer Partei.



## Mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet

In Anerkennung hervorragender Leistungen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED wurden folgende Genossen und Kollegen mit der Ehrenurkunde des Zentralkomitees der SED gewürdigt:

Karl-Heinz Kranz  
Dieter Kemnitz  
Alfred Kilian  
Adolf Rzepus  
Siegfried Otter  
Horst Hadinek  
Horst Rettschlag  
Joachim Kortenbeutel  
Dieter Mietschke  
Johannes Sendelbach  
Jutta Kennerknecht

Gleichzeitig ausgezeichnet wurden nachstehende sozialistische Kollektive des Werkes:

Schaltbrigade des Großtransformatorenbauwerks Kernfertigung und Mitteltransformatorenbau Wandlerwickelerei „Hans Beimler“ – Oberflächenbearbeitung  
„Saporoshje“ – Stufenschalterbau  
„Deutsch-polnische Freundschaft“ – mechanische Werkstatt  
Kesselbau  
Grundfondserhaltung und Energieversorgung  
„A. S. Makarenko“ – Polytechnik  
„Arnold Zweig“ – Einkaufsabteilung für Metallwaren  
Außenmontage  
„W. Komarow“ – Schaltgeräteprüffelder Versorgung  
„Hans Zoschke“ – Rohranlagen  
„Völkerfreundschaft“ – Werkzeugkonstruktion

## Erfahrungen sollten nicht brachliegen

Nicht zu Unrecht verlangt unsere Partei immer wieder mit Nachdruck, die Erfahrungen der Besten rasch und gründlich zu studieren, zu verallgemeinern und verbindlich anzuwenden. Doch wie oft passiert's, daß wir zwar wissen, was gut und was weniger gut für das rasche Vorkommen des Betriebes ist. Wir denken jedoch nicht daran, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Ansonsten gäbe es doch wohl nicht erhebliche Leistungsunterschiede zwischen Bereichen und Betriebsteilen, wie sie kürzlich auf den Rechenschaftslegungen zutage traten – auf ökonomischem und gesellschaftlichem Gebiet.

Was ich meine?

Nicht erst in jüngster Zeit kamen kluge Leute darauf, die Arbeit mit dem persönlichen Planangebot zu forcieren. Sie dachten sich etwas dabei. Denn es hat sich als ein ausgezeichnetes Mittel erwiesen, Denk- und Verhaltensweisen der Werktätigen auszubilden, die helfen, die qualitativen Faktoren im Betriebsalltag immer besser zu beherrschen. Nicht von ungefähr verbindet nämlich dieses persönliche Planangebot auf eine sinnvolle Art die Aufgabenstellung durch die staatlichen Leiter mit der Initiative der Werktätigen.

Bereits im Vorjahr sam-

melten die Genossen und Kollegen des G-Betriebes recht gute Erfahrungen bei der Anwendung der neuen Methode. Heute gibt's hier in diesem Betrieb 242 Anwender. In Rumelsburg z. B. gilt's in der gesamten Wandlerwickelerei. Na klar, hier haben sich halt die Leiter gemeinsam mit den Kollektiven dieser Sache verschrieben.

Warum klappt's also in G und in R, weshalb nicht auch in O und N? Macht das Aus-

**Unser Standpunkt**

füllen bestimmter Vordrucke zuviel Umstände? Allemal wird uns wohl gemeinsam doch nichts weiter übrig bleiben, als die Reserven des einzelnen Arbeitsplatzes aufzuspüren, Leistungsangebote zu unterbreiten – auch in O und in N. Das persönliche Planangebot bietet sich als ein Hilfsmittel dafür an. Nutzen wir es deshalb! Und ich meine, dort wo das persönliche Finanzangebot wirklich nicht realisierbar ist, sollte im sozialistischen Wettbewerb dem kollektiven Planangebot die ganze Aufmerksamkeit gelten.

Edith Schmidt, APO

## Gedanken zum 1. Mai

## Unsere Arbeit

## fordert Klarheit im Denken und Handeln

Der diesjährige Kampf- und Feiertag der Werktätigen, der 1. Mai, steht ganz im Zeichen der Auswertung des X. Parteitages der SED. In der revolutionären Tradition der Arbeiterklasse war der 1. Mai immer der Tag, an dem die arbeitenden Menschen ihren Willen und ihre Vorstellungen bekundeten, das Leben reicher und schöner zu machen. Wie die zu Ehren des X. Parteitages fertiggestellte Betriebsgeschichte des VEB TRO zeigt, trifft das auch auf unser Werk zu.

Der X. Parteitag hat beschlossen, die bewährte Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle aller Bürger unseres Landes fortzusetzen. Jedem TROjaner ist sicher klar: damit man sich wohl fühlen kann, ist vorher Arbeit notwendig. Arbeit, damit der Frieden sicherer wird – Arbeit, damit veränderte Weltmarktpreise nicht unseren gesellschaftlichen Lebensstandard verändern, und Arbeit, die vor al-

lem durch einen klaren Kopf und nicht von Subjektivismus oder den schwarzen Kanal gesteuert wird. Die Wettbewerbsergebnisse der TRO-Kollektive zum X. Parteitag haben gezeigt – wir sind – auf dem richtigen Wege. Damit wir die Arbeit mit einem klaren Kopf machen können, halte ich zwei Dinge für wichtig.

1. Jede Gewerkschaftsversammlung, jede Zusammenkunft gewerkschaftlicher Leitungen und jede Schule der sozialistischen Arbeit müssen jetzt und schnell genutzt werden, die Kollegen mit den Materialien des Parteitages vertraut zu machen und diese so auszuwerten, daß daraus Initiativen, Vorschläge, Verpflichtungen und Hinweise resultieren, um den Plan zu überbieten, die Produktionsvorbereitung sicherer zu machen und die Exportfähigkeit unserer Produkte zu erhöhen. Es geht vor allem darum, daß jedes Kollektiv überlegt, wie die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zu unseren Bestarbeitern im Monat März gehört auch Genosse Hans Ossig aus der Galvanik des G-Betriebes. Sein hoher persönlicher Einsatz hat wesentlich mit dazu beigetragen, daß in seiner Abteilung die Produktionsaufgaben besonders bei der Versilberung von Kontaktteilen erfüllt werden konnten. Hans Ossig leistet stets eine qualitätsgerechte Arbeit, seine Leistungen sind überdurchschnittlich.

Genosse Hans Ossig ist gesellschaftlich sehr aktiv. Als Gruppenorganisator trägt er wesentlich dazu bei, die politisch-ideologische Wirksamkeit der Arbeit der Partei-gruppe zu erhöhen. Außerdem ist er auch Mitglied der AGL seines Betriebes.



## Feierstunden zur Jugendweihe

Genosse Egon Krenz sprach vor Jugendweiheteilnehmern aus unserer Patenschule



18 400 Mädchen und Jungen in unserer Republik erlebten am 5. April in 504 Feierstunden ihre Jugendweihe. Im festlich geschmückten KWO-Klubhaus „Erich Weinert“ bekannten sich 60 Jugendweiheteilnehmer aus der 25. Oberschule „Salvador Allende“, eine unserer Patenschulen, in ihrem Gelöbnis zu Sozialismus und Frieden. In seiner Festansprache hob Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, hervor, daß die DDR, der Staat der Arbeiter und Bauern, das wahre Vaterland der Jugend ist. „Hier hat unser Leben einen Sinn, genießt die junge Generation Vertrauen.“

## Ordnung und Sicherheit — wir sind dabei...

... meinen die Angehörigen unserer freiwilligen Feuerwehr

Unser Betrieb, unsere Anlagen und Maschinen, die im Betrieb gelagerten Materialien und die Bausubstanz unseres Werkes repräsentieren einen nur in Millionen auszudrückenden Wert, den zu schützen und zu mehren Anliegen aller TROjaner ist.

In bezug auf Ordnung und Sicherheit haben wir in unserem Werk eine recht gute Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern. Das soll aber nicht bedeuten, daß sie nicht noch besser werden könnte. Leider müssen wir bei Kontrollen immer noch feststellen, daß die Wegefreiheit nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist, daß Alarmierungsanlagen und Feuerlöschrichtungen verstellt sind und daß manchmal die Ordnung in einzelnen Bereichen doch zu wünschen übrig läßt. In solchen Fällen sind wir dann gezwungen, Auflagen an die Leiter zu erteilen. Das wäre oft nicht nötig, wenn den Belangen des Brandschutzes von seiten der staatlichen Leiter mehr Beachtung geschenkt würde.

In den speziellen gesetzlichen Bestimmungen sind alle den Brandschutz betreffenden Fragen eindeutig geregelt. Es ist klar, daß den Werkträgern und auch den Leitern nicht alle Bestimmungen bekannt sein können. Deshalb sind wir gern bereit, in Fällen, wo Probleme auftreten, diese gemeinsam mit den betreffenden Mitarbeitern zu klären und somit Konfliktsituationen auszuschalten. Doch werden wir auf keinen Fall dulden, daß durch Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen die Errungenschaften unserer Werkträgern

gefährdet werden.

Durch die hervorragende Mitarbeit der Angehörigen unserer Freiwilligen Feuerwehr können wir feststellen, daß sich das brandschutzgerechte Verhalten der Werkträgern in unserem Betrieb gefestigt hat. In den letzten Jahren hatten wir im TRO keine durch Brände verursachten Produktionsausfälle, die zur Nichterfüllung der Planaufgaben führten, zu verzeichnen. Trotzdem ist es notwendig, wachsam in den Fragen des Brandschutzes zu sein. Die ständige Verbesserung der Arbeit mit dem Brandschutzgesetz, den Standards, den ABAO und dem OHB sind für uns und alle Werkträgern der Garant dafür, daß wir zielgerichtet und plantreu produzieren können.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf die Freiwillige Feuerwehr unseres Werkes eingehen. Seit Jahren verteidigen die Kameradinnen und Kameraden erfolgreich den Titel „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“.

Wolfgang Buchwalder  
Unterbrandmeister, LIB

Wir gratulieren...



... unserer Kollegin Sybille Schmidt zur Geburt ihrer Tochter und unserer Kollegin Marion Lenz zur Geburt ihres Sohnes. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Bernd Blodau  
BGL-Vorsitzender

## Glückwünsche zum Parteitag

Zu Beginn unseres X. Parteitages der SED erreichte unser Werk ein

Glückwunschsreiben des Moskauer Partnerbetriebes „Elektrozavod“, in dem es u. a. heißt:

„Wir beglückwünschen Euch zum X. Parteitag der SED und wünschen Euch neue wichtige und arbeitssame Erfolge auf Grund der Entscheidung des Parteitages für die Sache des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft und für die weitere Festigung der Freundschaft und des Friedens in der ganzen Welt.“ Unterzeichnet war das Schreiben vom Parteisekretär, vom Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees sowie vom Kom-somolsekretär.

## Unsere Arbeit fordert Klarheit...

(Fortsetzung von Seite 1)

Planaufgaben in ihrer Komplexität mit drei zusätzlichen Arbeitstagen überboten werden können. Besonders wichtig ist dabei, daß die verantwortlichen Leiter dann diese Überlegungen und Verpflichtungen der Kollektive aufgreifen, in ihre Planung einbeziehen und vor allem mit ihrem Kooperationspartner im Reproduktionsprozeß abstimmen. Die ersten Schritte in dieser Richtung, komplexe Wettbewerbsvereinbarungen durch Leitungsfestlegungen untersetzt, zwischen der Großteilfertigung des G-Betriebes und dem Wandlerbau, sind sehr richtige Schritte.

2. Es gilt, in allen Leitungsebenen die Ergebnisse zum Parteitag zu analysieren, um daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen für die weiteren Fortschritte in der Arbeit zu ziehen. Zu einem klaren Kopf gehört ja nicht nur das Wissen, warum die Arbeit notwendig ist, sondern auch das Wissen, wie sie am effektivsten bewältigt werden kann. Das heißt eben, mit dem geringsten Aufwand an Kraft, Material und Energie den höchsten Nutzeffekt und die beste Qualität zu erreichen.

In unserer Vertrauensleuteversammlung als Antwort auf die Beschlüsse des Parteitages muß es uns darum gehen, alle Überlegungen der Kolleginnen und Kollegen so zusammenzufassen, daß wir damit das Wettbewerbsprogramm ergänzen und auf dieser Basis am Ende des Jahres drei Tagesproduktionen zusätzlich erwirtschaften können, sowohl an Erzeugnissen als auch an Gewinn.

## Einen Blumenstrauß für Ingrid Winter



Unser symbolischer Blumenstrauß — heute einmal in eigener Sache. Er gebührt unserer Redaktionssekretärin Ingrid Winter. Seit acht Jahren steht sie der Betriebszeitung hilfreich zur Seite. Sie ist inzwischen die Dienstälteste in unserem kleinen Kollektiv. In den acht Jahren hat sich Ingrid Winter ein umfangreiches Wissen über die Arbeit in unserer Betriebszeitung angeeignet, so daß es ihr schon des öfteren zu verdanken war, daß der „TRAFO“ trotz Krankheit des Redakteurs doch erschien.

Vielseitig ist ihr Aufgabengebiet, interessant, wie sie selbst sagt, und die Arbeit macht ihr Spaß. Wöchentlich sorgt sie dafür, daß Sie, liebe TROjaner, auch Ihren „TRAFO“ erhalten. In ihren Händen liegen auch die Finanzen unserer Redaktion. Und das ist nicht nur die Geburtstagskasse des Kollektivs, die sie verwaltet. Tausende von Mark gehen jährlich durch ihre Hände, darüber führt sie vorbildlich und genau Buch. Ihr obliegt nicht nur die regelmäßige Kassierung des Sechlers für die Zeitung, sondern auch die Auszahlung der materiellen Anerkennung für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, übrigens jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat. Daneben schreibt Ingrid Winter wöchentlich rund 70 Seiten Manuskripte. Doch sie schreibt nicht nur einfach ab, sie denkt mit. Und wenn dem Redakteur mal ein Fehler unterläuft, Ingrid merkt's bestimmt. Da können wir uns schon auf sie verlassen.

Auch dafür sei ihr an dieser Stelle recht herzlich gedankt, verbunden mit einem nachträglichen nicht minder herzlichen Glückwunsch zum 50., den sie vor wenigen Tagen feierte. Doch man sieht sie ihr nicht an, die 50.

## DSF-Sondermarkenserie 1981

„Weltraumforschung zum Nutzen der Menschheit“ — Preis von 4,20 Mark erhältlich.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind Sie nach Einsendung der Talonmarken sowohl an der Auslosung von Souvenirs im Betrieb als auch an der zentralen Verlosung von Reisen in die Sowjetunion und wertvollen Sachpreisen beteiligt. Kleben Sie dazu zwei Talonmarken auf eine Postkarte, versehen diese mit Ihrem Absender, Ihrer Abteilung und Telefon-Nr. und geben Sie diese bis zum 31. Mai bei Ihrem DSF-Bereichsvorstand oder beim DSF-Hauptkassierer ab (Postfach 52).

Die Sondermarkenserie und das Sammelheft sind ab sofort bei Ihrem DSF-Bereichskassierer bzw. Ihrem DSF-Gruppenleiter zum

Ziegner, DSF-Hauptkassierer



## Ausstellung im Zentralen Haus der DSF

„Auf bewährtem Kurs. Unsere Wortmeldung zum X. Parteitag der SED“ heißt eine Ausstellung, die im Zentralen Haus der DSF zu sehen ist.

Sie ist eine zentrale Ausstellung unserer Freundschaftsgesellschaft zum X. Parteitag der SED und zeigt, wie die Gesellschaft den X. Parteitag vorbereitete. Sie macht mit Methoden der Freundschaftsarbeit bekannt und verallgemeinert gute Beispiele. Sie stellt hervorragende Freunde der Sowjetunion vor.

Die Öffnungszeiten sind dienstags bis sonnabends von 10 bis 18 Uhr. Voranmeldung für Kollektive unter der Tel.-Nr. 20 010.

Noch zu sehen ist diese Ausstellung bis zum 16. Mai.



## Wieder daheim ...

20. April — außerordentliche Mitgliederversammlung der APO 1. Auf dem Programm stand eine erste Parteitagsauswertung, aus erster Hand von unserem Delegierten Steffen Füchsel. Steffen Füchsel dankte eingangs allen Genossen und Kollegen für ihre gute Arbeit, die sie in Vorbereitung und während des X. Parteitages geleistet haben und „die es mir leicht gemacht hat, auf dem Parteitag zu sein und unter den Delegierten aufzutreten“. Er sagte weiterhin: „Ein großes historisches Ereignis im Leben unseres ganzen Volkes liegt hinter uns. Optimismus und Siegeszuversicht prägten den Parteitag vom ersten

bis zum letzten Tag, daran konnten auch unsere Gegner, die Imperialisten, nicht vorbeigehen. Unsere Bilanz ist gut. Die außerordentlichen Fortschritte seit dem IX. Parteitag wurden mit großer Klarheit formuliert und mit vielen Zahlen und Fakten untermauert“. Genosse Füchsel sprach über unsere Strategie der 80er Jahre, über deren zehn Schwerpunkte, die er anschaulich mit den Aufgaben aus der Direktive des Fünfjahrplans verband. Daraus leitete er die Aufgaben für die APO 1 ab, nämlich eine allseitige Auswertung der Dokumente des Parteitages durch alle Genossen, die Überarbeitung des Kampf-

und Wettbewerbsprogramms mit dem Ziel, bis zum Ende des Jahres drei zusätzliche Tagesproduktionen zu erreichen. „Der Maßstab dafür“, so Steffen Füchsel, „sollte die Antwort der Zeiss- und Leuna-Werker an den X. Parteitag sein.“

In der sich anschließenden Diskussion, ging es um eben diese drei zusätzlichen Tage, die der O-Betrieb leisten wird in Gestalt von 1000 50-kVA-Trafos, ein würdiger Beitrag zur Leistungserhöhung unserer Volkswirtschaft, zur Steigerung des NSW-Exportes. Die Produktion der 1000 50-kVA-Trafos wird unter Parteikontrolle genommen, so sagt es der Zusatzbeschluss der APO 1.

## Bekanntnisse

nach dem X. Parteitag der SED

### Skole, Trafobau:

Zur Zeit schmunzeln nicht wenige Kollegen noch über die dritte zusätzliche Tagesproduktion. Daß in diesem Zusammenhang die Leistungstätigkeit der Betriebe eine andere, höhere, sein muß, hat unsere Partei richtig erkannt und so eingeschätzt. Genauso müssen wir mit den Kollegen reden, ihre Mithilfe, das Mitdenken und Mitmachen jedes einzelnen erreichen.

### Engelhard, Ofenwart:

Ausgehend von der ökonomischen 10-Punkte-Strategie haben wir dafür zu sorgen, daß alle Genossen und die Gewerkschaftsfunktionäre den Bericht an den Parteitag lesen und studieren. Dabei sollte sich auch jeder den Aufruf der Jugendbrigade Kaiser genau ansehen!

### Treptow, Arbeiterversorgung:

Wir haben künftig höhere Maßstäbe an uns selbst und die Kollegen zu stellen, wenn wir das sozialpolitische Programm in vollem Umfang weiterführen wollen. Der Sozialismus schafft Frieden — den wollen und brauchen wir. Und die internationale Lage, wie sie sich momentan

zeigt, braucht unbedingt die Stärke des Sozialismus. Mich beeindruckt ganz stark, daß die Sowjetunion uns das Erdöl zur Hälfte des üblichen Preises überläßt — das werte ich als großzügige Geste gegenüber der DDR.

### Sieber,

Mich beeindruckt, daß wir konsequent als Partei bei der Weiterführung der Hauptaufgabe bleiben. Das ist kein einfacher Weg. Und schon gar nicht bei den jetzigen äußeren Bedingungen, politisch und ökonomisch gesehen.

### Pfeil, Absatzingenieur:

Genosse Erich Honecker sprach mir in seinem Bericht direkt aus dem Herzen — wachsende Anforderungen an die Arbeit hinsichtlich Qualität und Weltmarktfähigkeit sind zu realisieren. Auch das zu den Konsumgütern Gesagte. Ich bin der festen Überzeugung, daß wir im TRO und in der gesamten Volkswirtschaft durchaus in der Lage sind, überdurchschnittliche Leistungssteigerungen zu erreichen — wenn wir vor allem die Leitungsprozesse kritisch unter die Lupe nehmen und effektiver gestalten.



### Sozialistische Brigade „Anne Frank“, Wandlerbau Rummelsburg:

Wir Genossen und Kollegen des Wandlerbaus verpflichten uns, bis zur 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 1. Oktober dieses Jahres zusätzlich zum Plan 25 Stück Spannungswandlerpulen im Werte von 400 000 Mark zu fertigen. Das soll unser Beitrag sein, die geforderten drei zusätzlichen Tagesproduktionen abzusichern.

### Ratiomittelbau:

Dieses Kollektiv hat vor, 25 Speicher zusätzlich für den Industrieroboter IR 2 zu fertigen, um bis Jahresende 21 Einsatzzentren von Industrierobotern in Berliner Betrieben damit zu bestücken.

## Allerherzlichste Gratulation!

- Der Träger des Karl-Marx-Oрдens, Genosse Edmund Funke, in einem Glückwunschsreiben an das Mitglied des Politbüros des ZK der SED:

Lieber Genosse Konrad Naumann!

Zu Deiner Wiederwahl als Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED wünsche ich Dir persönlich in Deiner zukünftigen, verantwortungsvollen Arbeit viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.

Ich weiß, daß Du mit revolutionärer Tatkraft an der Lösung Dir übertragener Aufgaben arbeitest, denn Du bist ein echter Vertreter der Arbeiterklasse. Das habe ich auch bei meinen persönlichen Begegnungen mit Dir immer wieder empfunden.

Den Verlauf des X. Parteitages habe ich mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und auch in der Brigade täglich ausgewertet.

Deinen Diskussionsbeitrag habe ich richtig verstanden, und als Kommunist kann ich Dir sagen, Du hast mir wieder aus dem Herzen gesprochen. Je mehr die Werktätigen die Strategie und Taktik unserer Partei akzeptieren, je besser sie informiert und einbezogen werden, desto verantwortungsbewußter arbeiten sie. In meiner Brigade versteht man nun einheitlicher und geschlossener denn je die Politik der Partei.

Wir werden die Beschlüsse des X. Parteitages durch hohe Leistungen und Klassenwachsamkeit jederzeit getreu erfüllen. Deine Worte, die Du als Sekretär der Berliner Parteiorganisation persönlich immer vorbildlich in die Tat umsetzt, sollen mir Richtschnur sein, und danach wollen wir auch im Kollektiv handeln.

Mit kommunistischem Gruß

- Die Betriebsparteiorganisation an den Kandidaten des ZK der SED und Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin:

Lieber Genosse Lothar Witt!

Zu Deiner Wahl als Kandidat des Zentralkomitees der Partei beglückwünschen Dich die Kommunisten des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ sowie das gesamte Werkkollektiv auf das herzlichste.

Wir freuen uns, daß mit der Wahl in unser führendes Parteiorgan Deine jahrelange erfolgreiche, mit hoher Einsatzbereitschaft und revolutionärem Elan in Leitungsfunktionen der Freien Deutschen Jugend und der Partei geleistete Arbeit ihre Würdigung gefunden hat und Dir diese hohe Verantwortung übertragen wurde.

Wir betrachten Deine Wahl als Kandidat in unser Zentralkomitee gleichzeitig als eine hohe Ehre für die Köpenicker Parteiorganisation und als Verpflichtung für die Kommunisten des VEB TRO, mit besonderem Elan und Kampfbereitschaft an das Studium und die Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages heranzugehen.

Wir wünschen Dir für die Ausübung Deiner Funktion im Zentralkomitee der Partei viel Erfolg, Kampfkraft und gute Gesundheit!

Peter Harz  
ParteiSekretär

Manfred Friedrich  
Werkdirektor

## Einsatz am Wochenende

Als ersten und unmittelbaren Beitrag in Auswertung des Parteitages führten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr am 12. und 13. April einen Einsatz zur Werterhaltung von Bausubstanz im Werk durch, der einen Erlös von 800 Mark erbrachte.

<b>Entwicklung des Nationalinkommens</b>	<b>Individuelle und gesellschaftliche Konsumtion</b>
1971-1975: 127,6-1980	1971-1975: 127,6-1980
640,4 Mrd. M 812,5 Mrd. M	etwa 487 Mrd. M 550 Mrd. M
Von 1971-1980 wurden	1971-1980
1453 Mrd. M	etwa 1137 Mrd. M
Produktionsleistungen erwirtschaftet, das ist ebensoviel wie zuvor in 20 Jahren.	= Summe der vorangegangenen zwei Jahrzehnte.
<b>Nettogelddarlehen der Bevölkerung</b>	
1975: 101 Mrd. M	1980: 121,3 Mrd. M
<b>Entwicklung des Einkommens der Arbeiterklasse</b>	
Durchschnittliches monatliches Bruttolohn	
1975: 889 M	1980: 1030 M
<b>Einzelhandelsumsatz</b>	
1975: 81,9 Mrd. M	1980: 100 Mrd. M
<b>Vergrößerung des durchschnittlichen Realeinkommens der Bevölkerung</b>	
1975: 7680 M	1980: 9500 M
<b>Entwicklung der industriellen Warenproduktion</b>	
1971-1975: 1976-1980	1971-1975: 1976-1980
1038 Mrd. M 1425 Mrd. M	1038 Mrd. M 1425 Mrd. M
<b>Investitionen</b>	
1971-1975: 1976-1980	1971-1975: 1976-1980
193 Mrd. M 250 Mrd. M	193 Mrd. M 250 Mrd. M
<b>Entwicklung der Konsumgüterproduktion</b>	
1975: 1975: 1980	1975: 1975: 1980
50 200 263 500	50 200 263 500
Haushaltskühlchränke	526 700 636 600

Ergebnisse, die unsere Kraft bezeugen

### Mit richtiger Strategie in die 80er Jahre

Die DDR hat ihren Platz unter den zehn bedeutendsten Industriestaaten der Welt behauptet. Angesichts der harten ökonomischen Auseinandersetzungen mit den imperialistischen Ländern unter den Bedingungen eines raschen Fortschritts der Produktivkräfte muß eine solche Position in der Tat stets aufs neue erarbeitet werden. Immer wesentlicher wird dabei der wirtschaftliche Rang eines Landes durch seine Fähigkeit bestimmt, hohe wissenschaftlich-technische Leistungen hervorzubringen und volkswirtschaftlich klug zu nutzen. Was wir dabei erreichten, spricht davon, daß unsere Partei rechtzeitig auf neue Erfordernisse reagierte, sie zusammen mit den Werktätigen gründlich analysierte und aus ihnen weitreichende Schlußfolgerungen zog.

Das Zentralkomitee schlägt dem X. Parteitag der SED vor, die Politik der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren fortzuführen. Wir halten fest an unserem bewährten Kurs, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität zu erhöhen.

Unsere ökonomische Strategie der 80er Jahre umfaßt zehn Schwerpunkte.

**● Sozialismus und wissenschaftlich-technische Revolution**  
Notwendig ist, einen neuen Schritt bei der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu tun. Unser Parteiprogramm bezeichnet die Lösung dieser großen Aufgabe als entscheidende Bedingung für die Gestaltung der materiell-technischen Basis unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Nun sind die Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution unmittelbar zur Hauptreserve für Leistungswachstum und Effektivität unserer Volkswirtschaft geworden.

Unsere Republik braucht Lösungen von hoher volkswirtschaftlicher Ergiebigkeit. Die Kräfte sind auf neue Erzeugnisse und Verfahren zu konzentrieren, von denen tiefe ökonomische Wirkungen ausgehen.

Immer deutlicher erweist sich, daß der Sozialismus den wissenschaftlich-technischen Fortschritt wirksam mit der Masseninitiative verbinden kann, und das ist eine große Stärke.

**● Bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität**  
An entscheidenden Abschnitten werden wir Produktivität und Rationalisierung vervielfachen. Die Einsparung von Arbeitsplätzen muß es ermöglichen, Werktätige für andere Tätigkeiten zu gewinnen.

In der Steigerung der Arbeitsproduktivität müssen sich die schnellen Fortschritte der Wissenschaft und ihre technologische Anwendbarkeit ausweisen.

Vor jedem Kombinat und jedem Betrieb steht die Notwendigkeit, die Initiative der Arbeiter, Ingenieure und Forscher dafür voll auszuschöpfen. Den Rhythmus der Arbeit zu verbessern, die Arbeitsdisziplin zu festigen sind vorrangige Anliegen der wirtschaftlichen Leistung, der politischen Erziehung und der ökonomischen Stimulierung im Sinne des Leistungsprinzips.

(Wird in der nächsten Ausgabe des „TRAFO“ fortgesetzt.)

## Standpunkte - Aktivitäten - Erfolge APO 2

### Überall in den Bereichen ein Genosse?

Von den rund 800 Beschäftigten in unserem Betriebs- teil G sind 12,5 Prozent - d. h. 100 Mitglieder bzw. Kandidaten der SED, die auf sieben Parteigruppen verteilt wurden. Die Parteigruppen tragen eine hohe Verantwortung als politischer Kern der Arbeitskollektive. Denn in ihnen wird täglich der politische Dialog mit den Werktätigen geführt.

Die Verbreitung der Ideen von Marx, Engels und Lenin bilden den grundlegenden

Inhalt der ideologischen Arbeit der Partei. Anliegen ist es, die Werktätigen im Sinne der Beschlüsse des X. Parteitages der SED zu befähigen, bewußt und schöpferisch an der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft teilzuhaben.

Uns kommt es darauf an, solche Denk- und Verhaltensweisen zu fördern wie gute Einstellung zur Arbeit und zum sozialistischen Eigentum, hohes gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein sowie Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und Mißständen.

In der wöchentlichen Leitung beim APO-Sekretariat erhalten die Parteipenorenorganisatoren Hilfen und Richtlinien für die im jeweiligen Bereich durchzuführen ist dies nicht einfach, besonders dort, wo gearbeitet wird.

Zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei gehört auch die zahlenmäßige Stärkung. Das verlangt die Gewinnung von Kandidaten für die Partei. Leider ist es uns noch nicht gelungen, in allen Arbeitskollektiven Fuß zu fassen. In den Kollektiven Ast, Mhs, Sib, Stm ist kein Arbeiter Mitglied der SED. Auch in den produktionsvorbereitenden Abteilungen haben wir noch zu geringen Parteieinfluß; in GTV und in FL gibt es jeweils nur drei Genossen. Die Kandidatengewinnung ist ein Schwerpunkt der APO-Leitung erfolgte die Bestätigung eines Maßes politischen Aufwandes zur Kandidatengewinnung. Erklärtes Ziel ist es hierbei die parteilosen Arbeitskollektive.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Partei und Massenorganisationen - das wissen wir - wirkt sich immer positiv auf das Umsetzen der Parteibeschlüsse aus. Regelmäßige Abstimmungen zwischen staatlicher Leitung, APO-Sekretär, AGL-Vorsitzenden sowie AFO-Sekretär und Berichterstattungen der AGL und AFO vor der APO-Leitung tragen dazu wesentlich bei.

Natürlich sind auch bei uns noch nicht alle Aufgaben friedensstellend erfüllt. Unsere Anstrengungen richten sich in den kommenden Wochen auf die Arbeit unserer Jugendbrigaden, das konsequente Arbeiten mit dem Jugendförderungsplan und die regelmäßige Durchführung „Treffpunkt Leiter“.

Jürgen Wille, APO 2

### Wir sind ein gutes „Gespann“

● Von vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen jung und alt



Beide haben sie ein - Genossin Erika Schmidt und Genossin Pannke (Foto oben links) - nicht nur die Hilfe der jüngeren Genossen und Kollegen der Jugendbrigade „X. Parteitag“.

Ruth Pannke, Halle 74



Ganze fünf Wochen alt ist diese Aufnahme der Halle 77; unten und an gleicher Stelle - Inbetriebnahme des Industrieroboters im Beisein des Sekretärs der Bezirksleitung Berlin der SED, Genossen Felix Meier (im Foto rechts).

Weil oft genug darum gebeten, heute 2 Fotos aus der

### Fotochronik



### Kultur - bei uns kein Stiefkind

„Wenn ihr mich fragt ...“

Ein Kultur- und Bildungsplan gehört ebenso zu einem sozialistischen Kollektiv wie der Plan der ökonomischen Zielstellungen. Denn sozialistische Persönlichkeiten formen und prägen sich nur weiter aus, wenn nicht nur das Arbeitsklima ein gutes ist. Vielmehr gehören sinnvolle Freizeitgestaltung, das Lernen und sich kümmern um die Familie ebenso dazu. Der einzelne Kollege entfaltet sich nicht im abgeschlossenen Kämmerlein, nein, er braucht Mitspreiter um sich rum, das Arbeitskollektiv. Hier besteht am besten die Möglichkeit, gemeinsamen Interessen nachzugehen, sie zu pflegen. Aber - und das möchte ich betont haben - Weiterentwicklung der Gesellschaft bedeutet und verlangt auch immer wieder von einzelnen, einen höheren Bildungs- und Qualifizierungsgrad anzustreben. Ein weites Betätigungsfeld dafür bieten gewerkschaftliche Versammlungen, die Schulen der sozialistischen Arbeit, die Patenarbeit oder die eigene Qualifizierung. Ganz wichtig für ein Kollektiv ist jedoch auch die Freizeitgestaltung.

Das gemeinsame Erlebnis bindet enger aneinander, trägt dazu bei, seinen Nebenmann besser verstehen und kennenzulernen. Hier ergeben sich enorme Ansatzpunkte für die politische Arbeit eines jeden Mitglieds der Partei. Deshalb handeln jene Genossen richtig, die schon während der Erarbeitung eines Kultur- und Bildungsplanes auf dessen inhaltliche Gestaltung Einfluß nehmen. Politische Höhepunkte sollten auch so gestaltet werden, doch gleichzeitig muß den Besuchen von Ausstellungen, dem Theater, den sportlichen Veranstaltungen usw. die ihnen gebührende Aufmerksamkeit gezollt werden. Und ganz sicher weiß jeder, daß ein Plan nur ein Stück Papier bleibt, wenn er nicht mit Leben erfüllt wird. Dazu gehört die kontinuierliche Kontrolle - schwerpunktmäßig erfolgt sie meist zu Rechenschaftslegungen des Kollektivs, kurzzeitige Kontrollen nehmen wir auf den monatlichen Gewerkschaftsversammlungen vor.

Adolf Rzepus Meister in Swi

### Das sehe ich so: Grundlagen und Ergebnisse unseres Wachstums

Die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik stimuliert stets auf neue Schöpfertum und hohe Leistungsbereitschaft. Deutlich sichtbar wurde das bei unserer Jugend auf der kürzlich durchgeführten Bereichs-MMM.

Das Wirtschaftswachstum der Republik und die planmäßig durchgeführten sozialpolitischen Maßnahmen widerlegen damit alle bürgerlichen und revisionistischen Theorien und Behauptungen, daß es nicht möglich sei, gesellschaftliche und persönliche Interessen in Übereinstimmung zu bringen. Doch angesichts der alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens erfassenden Krise in den kapitalistischen Ländern können selbst die ärgsten Gegner des Sozialismus die kontinuierliche, stabile Entwicklung unserer Wirtschaft und das wachsende materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes nicht leugnen. Gerade die erfolgreiche Verwirklichung der strategischen Konzeption der Gesellschaftspolitik, die das planmäßige Ergebnis der politischen Machtausübung der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten unter Führung der SED ist, bringt die Triebkräfte des Sozialismus umfassend zur Wirkung.

Die Erfolge der vergangenen Jahre sind der fleißigen, schöpferischen Arbeit unserer Millionen Werktätigen zu danken. Und ich bin ganz sicher: Die Fortsetzung der Politik der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität wird ihrer bewußten, planmäßigen, ideenreichen Arbeit bei der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte neue, mächtige Impulse geben.

In den Jahren 1976 bis 1980 - so stellte der X. Parteitag fest - wurden die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben planmäßig noch komplexer miteinander verbunden. Damit wirkten die wirtschaftspolitischen Maßnahmen stärker auf die soziale Entwicklung der Gesellschaft. Das entspricht dem ökonomischen Grundgesetz und den anderen ökonomischen Gesetzen des Sozialismus unter den veränderten Bedingungen und den Erfordernissen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auch in den 80er Jahren. Die Partei der Arbeiterklasse, die SED, hat stets den effektivsten Weg zur Verwirklichung der gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten gewiesen und die allgemeinen Prinzipien des Marxismus-Leninismus schöpferisch auf die konkreten Bedingungen in unserer Republik angewandt.

Bernd Linke APO-Sekretär

### Unsere Bilanz ist gut

Daß die Jugendpolitik der Partei einen festen und ununtrennbaren Bestandteil der Gesamtpolitik der SED darstellt, kam erneut zur Manifestation der Jugend zum Ausdruck. Der 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, Egon Krenz, rechnete die Ergebnisse der Jugend in der Parteitaginitiative ab. Wir vom G-Betrieb hatten das bereits Ende März vor unserer Parteileitung getan, und sie waren gut, die Aktivitäten der Jugendlichen des Schaltgerätebaus.

Was ich aber nicht ganz verstehen kann ist die Tatsache, weshalb so wenig FDJler durch die Teilnahme an der Manifestation der Jugend sich auch öffentlich zu diesen Ergebnissen bekennen. Das gilt besonders für unsere jungen Genossen!

Einen wichtigen Schwerpunkt unseres Kampfprogrammes bilden die Jugendbrigaden „X. Parlament“ und „Heinz Kapelle“; die Gründung der Jugendbrigade in der Fräseerei (Halle 77) steht unmittelbar bevor. Trotz der Schwierigkeiten, die uns der innerbetriebliche Wettbewerb der Jugendbrigaden immer noch bereitet, kann sich das Erreichte sehen lassen. So vollbrachte die Jugendbrigade „X. Parlament“, die im Leistungsvergleich mit einer Jugendbrigade aus dem STS Saporschje steht, im Herbst des vergangenen Jahres ein Unentschieden. Und bei der Auswertung im März 1981 hier in Berlin ging dieselbe Jugendbrigade klar als Sieger hervor.

Hartmut Lube AFO-Sekretär



### Schon gewußt?

● Gegenwärtig werden im Stadtbezirk Köpenick 12 354 schwer- und schwerstbehinderte Bürger betreut. Im Rehabilitationsdispensaire des Jugendgesundheitschutzes sind zusätzlich 800 Kinder und Jugendliche erfaßt, die einer rehabilitativen Betreuung bedürfen. Zwei Sondertagesstätten zum Beispiel übernehmen die systematische Förderung der geschädigten schulbildungsunfähigen Kinder und Jugendlichen von drei bis achtzehn Jahren. 65 Plätze stehen hier zur Verfügung. Unter der fachlichen Anleitung der Klinik für Rehabilitation des Städtischen Klinikums Buch stehen zwei Rehabilitationswerkstätten mit 55 Arbeitsplätzen zur Verfügung, in denen 40 geschädigte Jugendliche und Erwachsene an eine produktive Arbeit herangeführt werden.

● Für die in diesen Fördererichtungen betreuten Kinder und Jugendlichen besteht innerhalb dieser Einrichtungen neben der systematischen Förderung eine kulturelle Betreuung, die es diesen Personen ermöglicht, an Ferienlagern teilzunehmen und durch geselliges Beisammensein zu bestimmten Anlässen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

● Die schwer- und schwerstgeschädigten Erwachsenen werden vorwiegend durch das ärztliche Begutachtungswesen erfaßt und betreut.

Wir haben im Stadtbezirk 87 Rollstuhlfahrer, die sich außerhalb der Wohnung nur mit Rollstuhl oder Versehrtenfahrzeug fortbewegen können. Für diese Bürger wurden jährlich ein bis zwei behinderungsgerechte Wohnungen zur Verfügung gestellt.

## UNO-Jahr der Geschädigten

Das Jahr 1981 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr der Geschädigten erklärt. Diese Deklaration hat u. a. zum Ziel, in allen Ländern die Voraussetzungen für die Einbeziehung geschädigter Bürger in das gesellschaftliche Leben zu verbessern. Dieses Anliegen entspricht voll und ganz der Sozialpolitik unseres Staates. So wurde in der DDR ein geschlossenes System zur medizinischen und sozialen Betreuung und komplexen Rehabilitation für alle Schadensarten und Schädigungsgruppen jeden Lebensalters geschaffen. So gibt es heute z. B. etwa 13 000 Plätze für schulbildungsunfähige psychisch geschädigte Kinder und Jugendliche in Tagesstätten, Wochen- und Dauerheimen, in denen sie so gefördert und gebildet werden, daß viele von ihnen heute relativ selbständig sind und einfache Arbeiten an geschützten Arbeitsplätzen, von denen von 1972 bis heute etwa 27 000 geschaffen wurden, arbeiten können. Das Jahr 1981 wird daher in der DDR keine Kampagne sein, sondern die Kontinuität unserer Sozialpolitik im Interesse der Geschädigten unter Beweis stellen. Es sollte jedoch Anlaß sein, daß jeder von uns seine eigene Position zum geschädigten Mitbürger überprüft und sich auch einmal stärker mit dessen speziellen Problemen befaßt. Ganz besonders gilt dies für die Kraftfahrer unter uns.

Die weitgehende Eingliederung der Geschädigten in das gesellschaftliche Leben erfordert auch ihre Teilnahme am Straßenverkehr, obwohl sie oft nicht die psychischen und/oder physischen Voraussetzungen zu einem sicheren Verhalten in diesem bei der ständig zunehmenden Verkehrsdichte besitzen. Aus diesem Grunde sind alle anderen Verkehrsteilnehmer — darunter besonders natürlich die Kraftfahrer — gesetzlich

zu besonderer Vorsicht und Rücksichtnahme gegenüber diesen Personen verpflichtet. Erinnert sei an § 1, Abs. 2 StVO: „Gegenüber Kindern, hilfsbedürftigen und älteren Personen ist jeder Verkehrsteilnehmer zu besonderer Vorsicht und Rücksichtnahme verpflichtet.“

### Wer zählt zu diesem Personenkreis?

Hilfsbedürftige im Sinne dieser Anordnung sind Personen, die äußerlich erkennbar Schwer- und Schwerstgeschädigte sind, sowie Personen, die für die übrigen Teilnehmer am Straßenverkehr bemerkbar vorübergehend nicht die erforderlichen psychischen und/oder physischen Voraussetzungen für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr besitzen.

Schwer- und Schwerstgeschädigte sind z. B. Personen mit Hörschaden, hochgradigen Sehstörungen und Blinde (Kennzeichnung: gelbe Armbinde mit drei schwarzen Punkten, weißer Blindenstock), Personen mit Gelenkversteifungen oder Beinamputationen. Vorübergehend hilfsbedürftige Personen sind z. B. solche mit Bein im „Gehgips“.

**Aber:** Die Erkennbarkeit des Geschädigten darf sich nicht nur auf körperliche Gebrechen oder sichtbare Kennzeichnungen beschränken. Auch das Verhalten kann erkennbar eine Schädigung anzeigen. Die Gangunsicherheit eines Fußgängers muß z. B. nicht Alkoholeinfluß sein, auch Kreislaufstörungen können dazu führen. Ein hochgradig sehgeschädigter Fußgänger wird sich erkennbar unsicher im Straßenverkehr bewegen.

Bei erkennbar unsicherem oder deutlich unschlüssigem Verhalten muß damit gerech-

## Weitere Ziele

### Wer unterstützt jedoch vor allem die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit?

Auch auf dem Gebiet der „Öffentlichkeitsarbeit“ haben wir einiges vor. Eine schon seit Jahren regelmäßig erfolgte Aktivität ist die Besetzung des Verkehrserziehungszentrums (VEZ) Köpenick, in der Regel an einem Tag im Monat. Besondere Einsatzfreude wird hier vom Kollegen Buchholz, QGP, bewiesen. Ebenfalls mit jahrelanger Tradition und somit auch 1981 wird im Ferienlager Prenden in jedem Durchgang der Tag der Verkehrserziehung mit Abnahme der



„Prüfung“ für die „Goldene Eins im Straßenverkehr“ durchgeführt. Weiterhin sollen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit Artikel in der Betriebszeitung „DER TRAFÖ“ veröffentlicht und Anleitungen für Arbeitsschutzbelehrungen als Teilnahme an einer Schulung für Verkehrsteilnehmer auf einer „Schulungskarte“ für Verkehrsteilnehmer“ bestätigt bekommen. (Die Aushändigung von Schulungskarten für Verkehrsteilnehmer erfolgt nach Bekanntgabe durch das VSA.)

Zum Schluß noch ein Wort in eigener Sache. Das VSA sucht — insbesondere für die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit — Mitarbeiter für die oben genannten Aufgaben und für die Unterstützung der Arbeit unserer Patenschulen. Wobei besonders an Leiter von Arbeitsgemeinschaften „Junger Verkehrshelfer“ gedacht ist. Wer Interesse an solch einer Mitarbeit im VSA hat, melde sich bitte bei Kollegen Käthner, Tel. 24 33, bzw. Kollegen Schleinitz, Tel. 21 53.

Peter Schleinitz, GEL  
Verkehrssicherheitsaktiv

● Für schwerstgeschädigte Bürger und ihre Familienangehörigen wird finanzielle Unterstützung von insgesamt 367 759 Mark in diesem Jahr gewährt. Für die weitere Betreuung ist künftig vorgesehen:

— Eine Beratungsstelle für Rehabilitation für geschädigte Bürger und ihre Angehörigen;

— die Erweiterung der Kapazität der Sonderkrippe um 10 Plätze;

— die Profilierung der Sondertagesstätte in eine Sondertagesstätte für Jugendliche mit einer Kapazitätserweiterung durch die Umgestaltung des Objektes Müggelseedamm Nr. 212 in eine Sondertagesstätte (1983);

— Schaffung einer geschützten Werkstatt für geschädigte Bürger (bis 1985) und Schaffung einer geschützten Betriebsabteilung in einem Betrieb zur Eingliederung geschädigter Bürger (1981).

(Erarbeitet unter Verwendung des Heftes „Verkehrsteilnehmerschulung“ Nr. 2/81, herausgegeben vom Mdl, HA Verkehrspolizei, Berlin.)

## Für mich das nachhaltigste Erlebnis

Da ich Teilnehmer an der Manifestation der Jugend zum X. Parteitag war, kann ich sagen, daß das für mich das bis jetzt nachhaltigste Ereignis war. Die Stimmung unter den Jugendlichen war trotz sehr langer Wartezeiten gut, und als Egon Krenz von den Initiativen zum X. Parteitag berichtete, gingen viele von uns noch einmal in Gedanken ihre Aktivitäten zu diesem Ereignis durch. Ich erinnerte mich besonders an die letzten fünf Wochen, in denen ich in der

Rasenmäherproduktion arbeitete. Somit hatte ich mit Stolz das Gefühl, mich auch aktiv an der guten Bilanz beteiligt zu haben. In diesen fünf Wochen haben wir dort Beteiligten uns schon intensiv mit den Ergebnissen unserer Jugendlichen zum X. Parteitag beschäftigt. Da wir aus unterschiedlichen FDJ-Gruppen und AFO vertreten waren, ergab sich auch ein kleiner Erfahrungsaustausch. Somit geht uns jetzt auch alle der Rechenschaftsbericht des Genossen Erich Honecker an.

Kathrin Ruhnau, AFO 8

## Gelöbnis werden wir erfüllen

Auch ich gehörte zu den 100 000 Jugendlichen, die am 12. April an der Manifestation der Jugend auf dem Marx-Engels-Platz teilnahmen. Ich war ebenfalls Teilnehmer an der großen Musikparade, zu der ich als Mitglied des Stadtbezirksmusikkorps Köpenick delegiert wurde.

Als Genosse Erich Honecker, Generalsekretär unserer Partei, den Balkon des Palastes der Republik betrat, wurde er mit stürmischem Beifall begrüßt. Gemeinsam mit ihm sangen wir das Arbeiterlied „Auf auf zum Kampf“. In seiner Ansprache, die durch viele Hochrufe unterbrochen wurde, würdigte er das feste Bündnis zwischen der FDJ und der SED. Er stellte fest, daß sich die FDJ Tag für Tag als Kampfesreserve erwies, erweist und erweisen wird. Und als AFO-Leitungsmittglied unserer Betriebschule kann ich versichern, daß wir FDJler der AFO 6 alles tun werden, um das Gelöbnis, das wir auf dem Marx-Engels-Platz vor den Delegierten des X. Parteitages der SED ablegten, zu erfüllen.

Ralf-Peter Wendt, AM 91



## 2000 Jung- und Thälmannpioniere überbrachten Grüße an Parteitagsdelegierte

Am vorletzten Beratungstag des X. Parteitages der SED waren 2000 Jung- und Thälmannpioniere Gäste des Parteitages. Auch sie reichten ihre Initiative „Pioniersignal – X. Parteitag“ ab und stellten in einem mitreißenden Programm ihren Pionierpalast in der Wuhlheide vor. Auf dem IX. Parteitag wurde sein Bau beschlossen und inzwischen ist er fast ein Jahr alt. Wie unsere Pioniere ihr Haus nutzen, konnten sie den Delegierten eindrucksvoll vorführen. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Foto des Palastes fotografierten dabei.



## Lernkonferenz mit hohem Niveau

Unsere Lernkonferenz fand am 15. April im TRO-Klubhaus statt, sie stand also ganz im Zeichen des X. Parteitages der SED. Alle Beiträge waren darauf gerichtet, nicht nur kritisch, sondern auch vorwärtsweisend unsere Arbeit einzuschätzen.

Es wurde in den zehn Diskussionsbeiträgen offen und ehrlich zu Fragen des Lernens, des sozialistischen Berufswettbewerbes und der GST-Arbeit Stellung genommen. Alle Jugendfreunde schätzten die Probleme auf diesen Gebieten ein und gaben gleich Vorschläge für die Verbesserung der Arbeit. Zum Beispiel Antje Leinhübner, AM 81, sprach in der Diskussion über einige Probleme, die unsere Ausbilder in der Spezialisierung haben.

Peter Huhn, AM 92, sagte zur GST-Arbeit, daß es Spaß macht, dabeizusein. Die Vorbereitungen zur Kreiswehrspartakiade und zur DDR-Meisterschaft in Erfurt sind hart, aber die Jugendfreunde kämpfen um einen der ersten Plätze.

Zum sozialistischen Berufswettbewerb wies Rafael Marten, EO 1, darauf hin, daß der Wettbewerb ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist. Jeder Jugendfreund hat sich eine anspruchsvolle Verpflichtung zu stellen, um hohe Lern- und Arbeitsergebnisse in Theorie und Praxis zu erreichen. Unsere Leistungsbereitschaft muß erhöht werden, um den Ansprüchen der 80er Jahre gerecht zu werden.

Das Schlußwort hielt Genosse Peter Nietzold, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Er wies auf die weiteren Aufgaben, die der X. Parteitag stellt. Wir sind diejenigen, in die das Vertrauen gesetzt wird, die Kampfesreserve der Partei. Wir können einschätzen, daß unsere Lernkonferenz ein hohes Niveau hatte und eine deutliche Verbesserung der Qualität zum Vorjahr erreicht wurde.

In der nächsten Ausgabe werden wir eingehender über diese Konferenz berichten.

AFO-Leitung der BS



Wir Rationalisierungsmittelbauer verpflichten uns, zusätzlich und außerhalb unseres Jahresplanes bis zum Jahresende 25 weitere Speicher zu fertigen, um die Zielstellung zu erreichen, bis Ende des Jahres 21 Einsatzzentren für Roboter in Berliner Betrieben aufzubauen.

Als Ratiomittelbauer ist uns klar, daß eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität im wesentlichen nur auf diesem Wege möglich ist und die Zielstellung der Partei, in unserer Hauptstadt bis 1985 1200 Industrieroboter

zum Einsatz zu bringen, unterstützt wird.

Das Jugendkollektiv „Wilhelm Pieck“ verpflichtet sich, zusätzlich zum Plan 1981 zwei „Steuergeräte für die meßtechnische Erfassung des Silberverbrauchs und zur Steuerung der galvanischen Silberabscheidung“ zu bauen. Pro Steuergerät wird eine Einsparung von 30 kg Silber, 150 Produktionsgrundarbeitsstunden und eine Selbstkostensenkung von 150 000 Mark erreicht.

Sozialistische Brigade „Wilhelm Pieck“, Rmb

## Jubiläum einer Jugendzeitschrift

Ein seltenes Jubiläum wird aus Moskau gemeldet: Den 120. Jahrestag ihres Erscheinens beging im Januar das sowjetische Journal „Wokrug Sweta“ (Rund um die Welt). Das Blatt hat seit der ersten Ausgabe seinen Namen behalten. Es betonte bereits im Jahre 1906 seinen

politischen Charakter durch die erste Veröffentlichung eines Bildnisses von Karl Marx in Rußland. Heute ist es eine wissenschaftlich-belletristische Monatszeitschrift für die Jugend mit einer Auflage von 2,8 Millionen Exemplaren.

## Bei ihnen lesen die TROjaner gern

Bei ihnen sind das die Kollegen Bartz und Gresing, in deren Händen die 15 000 Bücher unserer Gewerkschaftsbücherei liegen. 15 000 Bücher, fast die Hälfte Fach- und Sachliteratur, stehen dichtgedrängt in den Regalen. Und sie werden genutzt, wie Kollegin Bartz bestätigte, 45 Prozent unserer TROjaner sind ständige Leser unserer Gewerkschaftsbücherei, das sind rund 1900 Leser pro Jahr und 45 000 Ausleihen. Eine Menge Arbeit steckt hinter diesen Zahlen, denn jeder TROjaner möchte ein sauberes und ordentliches Buch ausleihen. So wird nach der Rückgabe jedes Buch durchgesehen und sogar abgewaschen. Gern bereit sind beide Kolleginnen, den TROjanern auch spezielle Wünsche zu erfüllen, soweit es ihre Möglichkeiten erlauben selbstverständlich. Sie sind immer dankbar, wenn sie auf ihre Arbeit auch einmal ein Echo hören, vielleicht wie die Kollektive ausgeliehene Literatur nutzen, welche Diskussionen es über ein Buch gibt.

Neben den Buchausleihen

kann man in der Bücherei auch Literatur kaufen. Und ... in der Bücherei werden ebenfalls BVB-Marken an den Mann gebracht. Das verleitet viele Kollegen dazu, sich umzusehen und ein Buch auszuleihen.

In der Bücherei haben die TROjaner auch die Möglichkeit, Bilder für ihre Aufenthaltsräume auszuleihen. Davon machen sie regen Gebrauch. „Manchmal“, so Kollegin Bartz, „wollten sie ein ausgeliehenes Bild gar nicht wieder zurückgeben, so sehr

hatte sich das Kollektiv daran gewöhnt.“

Zur Ferienzeit versorgt die Bücherei das Ferienlager in Prennden mit Kinderliteratur, auch das gehört mit zu ihren Aufgaben.

Übrigens, werden jährlich für 10 000 bis 12 000 Mark neue Bücher angeschafft, denn der Verschleiß ist groß bei dem Lesehunger der TROjaner. Gern könnten es mehr sein, doch der Platz ... Größere Räume für die Bücherei konnten noch nicht gefunden werden, leider.



## Mit dem heimatgeschichtlichen Kabinett unterwegs in unserem Stadtbezirk

Kennen Sie, liebe TROjaner, unseren Stadtbezirk genau? Nein? Nun, dann bietet Ihnen das Köpenicker Heimatgeschichtliche Kabinett eine Reihe von Möglichkeiten, hier und da einmal hinter die Kulissen Köpenicks zu schauen, Interessantes über seine Geschichte und Gegenwart zu erfahren. Bis zum 25. September ist es wieder möglich, jeden Freitag um 15 Uhr an der Führung über die Schloßinsel teilzunehmen. Besichtigt wird ebenfalls die Schloßkapelle.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Forstwirt-

schaftsbetrieb Berlin findet jeden ersten Montag im Monat statt. Es ist eine etwa zweistündige Wanderung über die Müggelberge. Der nächste Termin ist der 4. Mai. Die Wanderung beginnt um 14 Uhr ab Bushaltestelle Waldrand A 27.

Jeden ersten Sonntag im Monat können Sie sich durch die Köpenicker Altstadt führen lassen. Treffpunkt ist jeweils 10 Uhr an der Schloßinsel.

Am 24. Mai um 10 Uhr geht es vom S-Bahnhof Wilhelmshagen zum alten Fischerdorf Rahnsdorf.

## Zur Woche des Buches im „ib“

Vom 8. bis 16. Mai findet in unserer Republik die Woche des Buches statt. Aus diesem Anlaß hat „das internationale buch“ eine kleine Auswahl aus seinem derzeitigen aktuellen Angebot zusammengestellt. Für Sie, liebe TROjaner, als Anregung, doch demnächst einmal in der Spandauer Straße 2 vorbeizuschauen:

„Um die Freiheit“ – von Robert Schweichel, ein geschichtlicher Roman aus dem Bauernkrieg 1528, Verlag Neues Leben, 499 Seiten, 9,20 Mark.

Die Bauern wollen Fron-

arbeit und Abgaben nicht mehr ertragen, sie suchen Verbündete für ihren Kampf. Florian Geyer, Wendel Hippler und Götz von Berlichingen werden zu ihren Führern, aber auch zu Rivalen untereinander, was zum Scheitern des fränkischen Bauernaufstandes beiträgt.

„Otto Nagel“ – von Wolfgang Hütt, Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 14 Mark.

Neben den bekanntesten Bildern enthält das Buch auch viele Informationen über das Leben und Schaffen des Berliner Malers, der aus

einer Arbeiterfamilie stammte und dessen Werk unverkennbar mit seiner Heimatstadt verbunden ist.

„Eine einzige Nacht“ – Moderne sowjetische Liebesgeschichten, Aufbauverlag Berlin und Weimar, 366 Seiten, 14 Mark.

Geschichten über die Liebe sind Geschichten über das Leben – hier erzählt von Kasakow, Rasputin, Schuktschin und anderen bekannten Schriftstellern.

„Roberts Reise in die Urzeit“ – Ferien mit dem Urgroßvater, von Günter Feustel, 7,50 Mark.

## Vor der Friedensfahrt



So lautet der Titel einer Sendung, die Radio DDR 1 am Sonntag, dem 3. Mai, um 16.30 Uhr ausstrahlt. Zum Inhalt:

Den letzten Sonntag vor dem Start der 34. Internationalen Radfernfahrt für den Frieden wollen wir nutzen, um ausführlich über die Vorbereitungen für dieses internationale Sportereignis zu berichten. Im Mittelpunkt

der Sendung steht die Verabschiedung der DDR-Friedensfahrtsmannschaft, die diesmal in Frankfurt an der Oder erfolgt. Außerdem senden wir Berichte aus der DDR-Hauptstadt, wo die Fahrt gestartet wird, und aus den anderen DDR-Etappenstädten Magdeburg, Gera und Erfurt. Unsererseits möchten wir die Hörer über die Art und Weise der Rundfunkberichterstattung von der Friedensfahrt in diesem Jahr informieren.

Außerdem senden wir Reportagen von den Box-Europameisterschaften in Tampere (Finnland), von einem internationalen Basketball-Turnier der Frauen in Halle und von weiteren Sportveranstaltungen.

## Vom 10 bis an die Beresina

**Waagrecht:** 1. Heilpflanze, 4. alte russ. Gewichtseinheit, 5. Papageienvogel, 7. russisch-sowjetischer Schriftsteller, 9. griechische Kykladeninsel, 10. Strom in Ostasien, 11. Fluß in der Oblast Murmansk, 12. griechischer Buchstabe, 15. Gestalt einer Oper von Gotovac, 16. chem. Zeichen für Eisen, 17. Einheit der Leuchtdichte, 18. Halbton, 19. antike Handelsstadt an der Westküste Kleinasien.

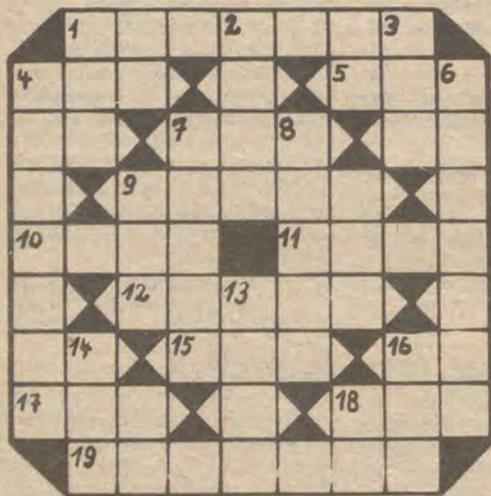
**Senkrecht:** 1. Nebenfluß der Drau, 2. Insektenfresser, 3. Mineral, 4. Berater, Gefolgsmann, 6. Stern im Sternbild Skorpion, 7. Böschungsabsatz bei Dämmen und Gräben,

8. Strom in Afrika, 9. Musikstück für zwei Instrumente, 13. Laubbaum, 14. norwegischer Mathematiker des 19. Jahrhunderts, 16. Halbton, 18. japanisches Brettspiel.

## Auflösung aus Nr. 15/81

**Waagrecht:** 1. Asti, 3. Oboe, 6. Reibe, 8. Oka, 10. Tur, 12. Kantilene, 15. Potential, 20. Ana, 21. Ate, 22. Basis, 23. Amur, 24. Lima.

**Senkrecht:** 1. Amok, 2. Tran, 3. Ob, 4. Beté, 5. Eire, 7. Ill, 9. Kanon, 11. Unrat, 13. Tee, 14. Lot, 15. Para, 16. Tabu, 17. Nis, 18. Lasi, 19. Loda.



Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wiffling, LR, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Jugend: Doris Handke, EN, Fotos: Herbert Schurig und Archiv, Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

## Wer möchte mitsingen?

Wir suchen für eine neue internationale Folkloregruppe junge stimmbegabte TROjanerinnen und TROjaner. Wer Interesse hat, melde sich bitte bis zum 18. Mai unter der Tel.-Nr. 21 60.

F. Greiner-Pol  
Klubhausleiterin